



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca
STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULE

Fachrichtung: LIC6 – KUNSTGYMNASIUM – FACHRICHTUNG BILDENDE KUNST

Arbeit aus: PLASTIK UND BILDHAUEREI und MALEREI

Vom Selbstporträt zum *Selfie*

Wir leben in einer Zeit, die geprägt ist von der Manie des *Selfies*: *Selfies*, die zu jeder Zeit und an jedem Ort gemacht werden, um jeglichen Augenblick festzuhalten und auf allen möglichen sozialen Medien veröffentlicht werden; wie eine durchgehende Aneinanderreihung von Augenblicken, um sein eigenes Ich zu zeigen, das als authentischer empfunden wird als die klassische Pose. Aber welches Verhältnis besteht zwischen einem *Selfie* und einem echten Selbstporträt?

Seit Jahrhunderten verspürt der Mensch das Bedürfnis, sein eigenes Bildnis festzuhalten, das er in flüchtigen Augenblicken in der Spiegelung des Wassers oder in einem anderen reflektierenden Objekt wahrgenommen hat. Im Spiegel sieht sich der Mensch auf eine bestimmte Art abgebildet. Der Spiegel wird so ein Mittel der Selbstbeobachtung und der Suche eines Ichs, in dem die eigenen Tugenden, der soziale Status, die eigene moralische Gesinnung und weitere persönliche Qualitäten und Eigenschaften widergespiegelt werden.

Das Selbstporträt ist eine weit verbreitete Kunstgattung, die sich verschiedenster Ausdrucksformen bedient. Denken wir an einige Beispiele aus der Kunstgeschichte: das allusive und symbolische „Selbstporträt im konvexen Spiegel“ von Parmigianino; das Selbstbildnis von Michelangelo, dargestellt im geschundenen Gesicht des heiligen Bartholomäus im „Jüngsten Gericht“ der Sixtinischen Kapelle (das die eigenen Schwächen mit einem Hauch von Selbstironie zeigt); das großartige, sich selbst verherrlichende Selbstporträt von Canova, in dem sich der Maler mit einem zum Himmel gerichteten Blick abbildet, was in der traditionellen hellenistischen Ikonographie Ausdruck von Unsterblichkeit und Vergöttlichung des Helden ist; und, am Anfang des 20. Jahrhunderts, die zur Schau gestellte, fragmentarische Körperlichkeit von Egon Schiele oder das dramatische Selbstporträt von Adolfo Wildt, bekannt als „Die Maske des Schmerzes“. In uns näheren Zeiten arbeiten Künstler wie Marina Abramovic und Giuseppe Penone an und mit ihrer eigenen Körperlichkeit, und zwar nicht nur mit ihrem Gesicht, um Werke zu schaffen, die eine echte und vertiefte Selbstdarstellung sind.

Berücksichtigen Sie diese Überlegungen, lassen Sie sich dabei auch von Künstlern, Werken oder Kunststrichtungen anregen, die Sie inspirieren, und erstellen Sie Ihr eigenes, in Form und Stil persönliches Selbstporträt. Demonstrieren Sie dadurch Ihre interpretativen und expressiven Fähigkeiten und Ihre technischen und künstlerischen Kompetenzen.

Wählen Sie, ausgehend von den Planungsmethoden und Labortätigkeiten, die Sie in Ihrer spezifischen Fachrichtung erlernt haben, und in Übereinstimmung mit Ihrem künstlerischen Werdegang, die



Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca

Ausdrucksweise, die Ihnen am meisten entspricht und entwerfen Sie ein Kunstwerk, das zwei- und dreidimensionale, grafisch-malerische und plastisch-bildhauerische Aspekte integriert und zeigen Sie auch den Entstehungsprozess auf. Definieren Sie frei die Dimensionen des gewählten Werkes und eventuell den Kontext, in dem es eingebettet sein soll.

Folgende Ausarbeitungen werden verlangt:

- vorbereitende Skizzen und Entwürfe mit Anmerkungen
- das Ausführungsprojekt mit technischer Bemaßung und eventuellen Skizzen zur Umgebung, in der das Werk ausgestellt werden soll
- das Kunstwerk im Maßstab 1:1 oder ein maßstabsgerechtes Detail des Kunstwerkes, ausgeführt in freier Technik
- erläuternder Bericht mit spezifischen Techniken und Beschreibung der Besonderheiten des Werkes und des eventuellen Ortes der Aufstellung

Dauer der Arbeit: 3 Tage (6 Stunden täglich)

Es sind alle Materialien und technischen sowie informationstechnischen Geräte erlaubt, die in der Schule verfügbar sind, INTERNET ausgeschlossen.

Der Gebrauch eines deutschsprachigen Wörterbuchs ist erlaubt.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf an den ersten beiden Tagen nur dann vor Ablauf der 6 Stunden verlassen werden, wenn die Arbeit abgeschlossen ist.